



f Elke Kahr

Gemeinderat Graz:  
Damit Sie wissen, was im Rathaus vorgeht!

Gemeinderatssitzung 17. März 2016



GRAZ **KPO** informiert:  
www.kpoe-graz.at Informationsblatt des KPÖ-Gemeinderatsklubs

# Schluss mit Postamtsschließungen

## KPÖ setzt Postgipfel durch

Das Postamt in der Kärntnerstraße 154 steht vor dem Aus. Im Jahr 2013 wurden fünf Filialen geschlossen – in der Kasernenstraße, der Trieserstraße, der Rösselmühlgasse, der Peter-Tunner-Straße und der Straßganger Straße. Mittlerweile hat der Bezirk Waltendorf keine Versorgung mehr. Wer im dicht besiedelten Herz-Jesu-Viertel wohnt, muss zum Jakominiplatz, wenn er etwas braucht. Auch der Bezirk Gösting steht ohne Postdienste da. Nach und nach werden immer mehr Postkästen abmontiert.

„In Zeiten des boo-



menden Internet-Handels glaubt dem Postmanagement das Märchen, dass sich die Dienstleistungen der Post nicht rentieren würden, niemand mehr“, sagt KPÖ-Gemeinderat **Christian Sikora** und verweist auf die Fakten: Der Gewinn (EBIT)

stieg von 28 Millionen (2003) auf 197 Millionen (2014), die Dividende pro Aktie von 0,51 EUR (2003) auf EUR 1,95 (2014). Das zeigt, so Sikora: „Es geht nicht um Dienstleistungen für die Bevölkerung, sondern um kapitalistische Profitmacherei.“

Sein Antrag, einen Postgipfel einzuberufen, um die Versorgung mit Postgeschäftsstellen in Graz langfristig sicherzustellen, wurde im Gemeinderat einstimmig angenommen.



Elke Kahr

## Rettet die Mur!

Der Preis für die geplante Staustufe Puntigam ist viel zu hoch. Bis zu 10.000 Bäume sollen fallen, Gutachter haben das Kraftwerksprojekt als eines der unwirtschaftlichsten aller Laufwasserkraftwerke Österreichs eingestuft. Mindestens 65 Millionen Euro muss die Stadt für einen Sammelkanal berappen, der ohne das Kraftwerk gar nicht nötig wäre.

Wenn sogar der Verbund mit seiner langjährigen Erfahrung bei Wasserkraftwerken aus dem vorliegenden Projekt ausgestiegen ist, sollte auch die Stadt Graz die Finger von diesem finanziellen Abenteuer lassen. Eine Beteiligung der Holding am EStAG-Projekt wäre fatal. Die Rechnung würden am Ende wieder die Grazerinnen und Grazer bezahlen – über höhere Strompreise und Kanalgebühren. Die KPÖ wird weiter dafür eintreten, dass das Murkraftwerk Puntigam nicht gebaut wird.

IHRE KPÖ-STADTRÄTIN ELKE KAHR

Mieternotruf  
**717108**

[www.kpoe-graz.at/mieternotruf](http://www.kpoe-graz.at/mieternotruf)

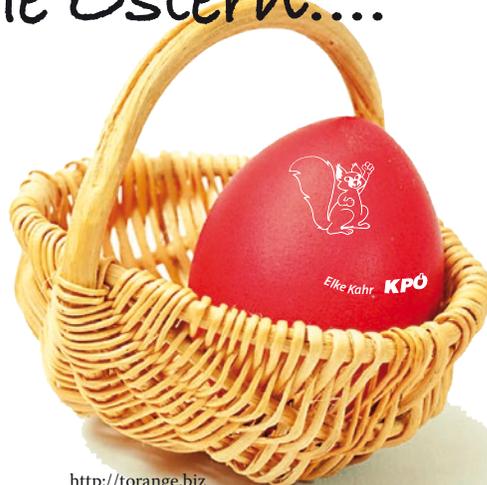
Auf keinen Menschen  
vergessen!

Elke Kahr. KPÖ

## Bald auch Gemeindewohnungen in Waltendorf

Erstmals wird es auch in Waltendorf Gemeindewohnungen geben. Einstimmig wurde im Gemeinderat der Ankauf eines Grundstückes in der Plüddemanngasse beschlossen. „Damit sind wir unserem Ziel, auch in Stadtteilen, wo es bisher keine Gemeindewohnungen gab, leistbaren Wohnraum zu schaffen, wieder einen Schritt näher gekommen“, so Wohnungsstadträtin **Elke Kahr**.

## Frohe Ostern....



<http://torange.biz>

wünschen Elke Kahr und die Grazer KPÖ!

## Verkehrte Verkehrspolitik

Der Verkehrsverbund will den Jahreskartentarif in der Steiermark ab Juli um 17 Euro von 399 auf 416 Euro anheben. In Graz wird nach jahrelangem Drängen der KPÖ die Jahreskarte seit 2015 zum Preis einer Halbjahreskarte angeboten, also um 228 Euro. 171 Euro schießt die Stadt zum Verbund-Tarif zu. Der Erfolg kann sich sehen lassen: Verkaufs- und Fahrgastzahlen sind in die Höhe geschneit. Die Verbund-Tariferhöhung wird auch die Grazer Jahres-

karte verteuern, wenn die Stadt künftig nicht mehr zuschießt. Die KPÖ fordert, dass es für die Grazer Bevölkerung keine Erhöhungen geben darf. KPÖ-Verkehrssprecher **Manfred Eber** brachte den Antrag ein, dass die jährliche Erhöhung der Ticketpreise um das 1,75-fache der Inflationsrate endlich aufgegeben wird. FPÖ und ÖVP lehnten das ab.



## Stadtteilzentren abgesichert

Für die Absicherung der Arbeit von Stadtteilzentren, Nachbarschaftszentren und Stadtteilprojekten wurde im Stadtsenat auf Antrag von Stadträtin **Elke Kahr** eine Summe von 447.950 Euro beschlossen. Damit wird ein breites Angebot an Hilfestellungen, Beratungen

und Freizeitangeboten für die BewohnerInnen in den Bezirken Jakomini, Liebenau, Gries, Lend, Geidorf, Waltendorf, St. Peter, Gösting und Eggenberg sichergestellt. Die Maßnahmen der Stadtteilarbeit helfen, den sozialen Zusammenhalt in den Nachbarschaften zu stärken.

## Lehrlinge übernehmen!

In der Stadt Graz liegt die offizielle Arbeitslosenrate gegenwärtig bei 10 Prozent. Im Jänner 2016 waren 21.801 Menschen als arbeitssuchend beim AMS gemeldet, um 3,8 Prozent mehr als vor einem Jahr. KPÖ-Gemeinderat **Robert Krotzer** fragte deshalb bei Personalstadtrat Gerhard Rüscher nach, wie viele Lehrlinge bei Magi-



strat und Holding Graz nach Abschluss ihrer Ausbildung übernommen werden. Erfreulicherweise wurden in den vergangenen fünf Jahren 61 Personen im „Haus Graz“ in ein Dienstverhältnis aufgenommen. Im Rahmen des Lehrlingsprogramms sollen in nächster Zeit insgesamt 170 Personen beschäftigt werden.

## Gegen Kriegsspielzeug in Auslagen

Töten ist kein Kinderspiel und Kriegsspielzeug hat in Kinderzimmern nichts verloren. Die Stadt Graz kann dem Handel zwar nicht verbieten, Spielzeugwaffen anzubieten, aber sie kann zur Sensibilisierung beitragen. **Robert Krotzer** appellierte deshalb an den Bürger-

meister, über das Friedensbüro eine Kampagne durchzuführen. „Und der Handel sollte dazu aufgefordert werden, Kriegsspielzeug nicht mehr in Geschäftsauslagen oder bei Ständen auf Gehsteigen und öffentlichen Plätzen auszustellen“, regte Krotzer an.

## Psychotherapie auf Krankenschein!

Psychische Erkrankungen verursachen die längsten Krankenstände und sind der häufigste Grund für Frühpensionierungen. Beschränkte Kontingente und lange Wartezeiten zermürben die PatientInnen – viele verzichten wegen bürokratischer Hürden auf eine Therapie.



Auf Initiative von Gemeinderätin **Elke Heinrichs** (KPÖ) wurde nun der Grazer Gemeinderat aktiv. Einstimmig fordert er Psychotherapie auf Krankenschein und eine bundeseinheitliche Regelung.

## Kunsthause: Fahrradchaos

Ein wahres Chaos an abgestellten Fahrrädern herrscht am Südtirolerplatz. „Nicht nur Fußgänger/innen, auch Einsatzkräfte werden bei der Einfahrt in die Mariahilferstraße behindert“, kritisierte **Christine Braunersreuther** (KPÖ) in der Gemeinderatssitzung. Sie forderte, die entfernten Fahrradschnecken wieder aufstellen zu lassen.



## Altersdiskriminierung

Ältere Menschen sind in Städten vielen Barrieren und Diskriminierungen ausgesetzt. Schon seit Juni 2014 gibt es konkrete Vorschläge des Menschenrechtsbeirats, wie die Situation in Graz verbessert werden kann. Bisher gab es darauf keine Reaktion. KPÖ-Seniorensprecherin Uli Taberhofer gab sich damit nicht zufrieden und forderte den Bürgermeister auf, hier tätig zu werden.



## Vorgärten und Innenhöfe

Schöne Vorgärten und Innenhöfe prägen das Grazer Stadtbild entscheidend mit, heben die Lebensqualität der Bewohner/innen und sind auch für Tourist/innen immer wieder eine Augenweide. Schon seit



über zehn Jahren gibt es darüber hervorragende Dokumentationen, im Internet sind sie aber nicht zu finden. KPÖ-Altstadtsprecher **Andreas Fabisch** beantragte, sie online zugänglich zu machen.

## Weitere Initiativen der KPÖ im GRAZER Gemeinderat (17.3.2016)

- ⇒ Grazer Feuerhalle – würdigen Abschied ermöglichen – Manfred Eber
- ⇒ Trinkbrunnen am Schlossberg-Plateau – Christine Braunersreuther
- ⇒ Überdachung der Bushaltestelle Marienplatz – Robert Krotzer